

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 28. September Das Wiedersehen, Schauspiel in 1 Akt, von Hollwein. Mit gewohnter Trefflichkeit der Darstellung der Marthe von Mad. Schirmer. Hierauf: Hedwig, die Banditenbraut, Schauspiel in 3 Akten, von Th. Körner. Herr Wilhelmi vom ständischen Theater zu Prag, gab darin den Rudolph als erste Gastrolle. Schon bei seinem ersten Auftreten befreundete das gewählte Costüm etwas, so richtig und ächt nationell es auch war, da das Stück an der österreichisch-italienischen Gränze spielt, und Hedwig ausdrücklich nach dem Willen des Dichters in der dortigen Landestracht gehen muß. Eben so in nationeller Haltung gab auch der fremde Künstler die ganze Rolle, heftig, rasch, halb unbesonnen in steter Lebendigkeit, stets vorwärts rückblickend, und nur in einzelnen Zuckungen von dem Erinnern an bessere Zeiten des Gemüths, oder der Hoffnung auf künftiges Vergeben bewegt, da wir bei dem wackern einheimischen Künstler, der vor ihm diesen Character darstellte, mehr finstres Denken, ernstschaurige Besonnenheit, und nur ein Gewaltsamfortgerissenwerden, nicht selbst Vorwärtsgehen erblickten. Aus dieser Hinsicht angesehen war sein Spiel ebenfalls wahr und ächt, obgleich weniger Beifall werdend, der ihm doch auch bei einigen gelungenen Stellen zu Theil ward.

Ein neuengagirtes Mitglied, Herr Ziegler gab den Julius mit Entfaltung mannichfacher guter Anlagen, bei den körperlichen Vorzügen einer edlen Gestalt und angenehmen Organs. Und so hätte er auch wohl verdient durch einigen Beifall ermuntert zu werden. Das Publicum war nun aber einmal an diesem Abende kalt, so daß es selbst das überaus treffliche Spiel von Mad. Hartwig als Hedwig, welches diesen Character in seiner innersten Tiefe aufgriff und mit der höchsten Lebendigkeit vor Augen stellte, nur sparsam belohnte, bis die mit ungemeiner Kraft gegebene Schlusscene doch gewaltsam Wärme einhauchte.

Am 29. September. Peter und Paul, und Zwei Worte.

Am 30. September. Die unglückliche Ehe durch Delicatsse, Lustspiel in 4 Akten, von Schröder. Die heutige Vorstellung war von der liberalen Direction dem würdigen Veteran Herrn Bösenberg, der an diesem Abende seine 50jährige theatralische Jubelfeier beging, zur Benefiz gegeben wor-

den, und das Publicum nahm zahlreich und freudig Antheil. Noch spielte er den Herrn von Holm mit großer Lebendigkeit und wahrhaft komischer Laune, und erfüllte so jeden Zuschauer mit der Hoffnung ihn ohnerachtet solchen langen Wirkens noch geraume Zeit als thätiges Mitglied dieses Künstlervereins zu sehn. Man rief ihn am Schlusse heraus und er dankte mit rührender Herzlichkeit und liebenswürdigem Frohsinn. Seit zwei und dreißig Jahren ist er bei der hiesigen Königl. Bühne. Nach der Vorstellung war ihm zu Ehren von der Direction und den sämtlichen Mitgliedern, sowohl des deutschen Theaters als auch der italienischen Oper und einigen Individuen der musikal. Kapelle, ein heitres Abendessen veranstaltet worden, wo zu einer trefflichen Composition des Herrn Kapellmeister von Weber folgendes von Th. Hell zu dieser Feier gedichtete Lied vierstimmig gesungen ward.

Freunde! wohl an!
Erhimmet zur Feier
Fröhlich die Leter:
Schalle Pöan!
Heitres Singen,
Lasset erklingen
Dem Biedermann.

Sprech es nur aus
Halbes Jahrhundert
Das ihn bewundert,
Fehle den Schmaus!
Was er gegeben
Fröhlichem Leben
Schöpft man nicht aus.

Frühe schon sah
Er bei Thallen
Kränze sich blühen
Immerdar nah,
Treue dem Romus
Freundlichem Romus
Schwur er allda.

Geld nennt ihr ihn?
Seht nur ihn rüstig
Munter und listig
Unter Euch blühen.
Wahrlich kein Gläschen
So wie kein Späschen
Will er noch ablehn.

Und was er schwur
Hat er gehalten;
Frohe Gesalten
Gab er uns nur.
Wackere Mimen
Müssen ihn rühmen,
Kunst und Natur.

Lange noch so
Mög er ins Leben
Kränze sich weben
Fetter und froh,
Jedes Minütchen
Thu ihm ein Gütchen,
So oder so.

Hebet das Glas!
Aber erst füllt es:
Bösenberg gilt es
Stück ohne Naas!
Und bis hinüber,
Länger und lieber
Freude und Spas.

Ankündigungen.

Leipzig in der Baumgärtnerischen Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Dresden bei Arnold) zu haben:

Die zweite Auflage vom
Denkmal
der Reformation Luthers
beim dritten Jubelfeste am 31. October 1817
aufgestellt.
Herausgegeben
von

Friedrich Rudolph Penke.

Mit sieben Kupfern, allegorischen Titel und Umschlag.
Weiß Druckpapier 1 Zhr. 12 Gr.

Bei herannahender Jubelfeier empfehlen wir nochmals ein Werk, welches sowohl durch innern Gehalt als äußere zweckmäßige Verzierung so vielen Beifall erhielt, daß binnen einem Monat eine zweite unveränderte Auflage erschien.

Die Schule des Zeichnens für Kinder von vier bis sechs Jahren, enthaltend: ganz einfache Abbil-

dungen solcher Gegenstände, die das Kind täglich vor Augen hat und so eingerichtet, daß jedes Bild durch ein Blatt dünnes Papier durchschimmert, und folglich auf die einfachste Weise nachgezeichnet werden kann. Erstes Heft in 20 Blättern, mit Futteral 8 Gr. Leipzig, bei Imman. Müller. Dresden bei Arnold.

Kinder wollen immer beschäftigt seyn. Die Neigung zum Zeichnen legt sich bei ihnen sehr früh an den Tag. Sie nach ihrem Sinn zu vergnügen und mit dem Angenehmen zugleich das Nützliche zu verbinden, war die Absicht des Verlegers dieses kleinen Zeichenbuches. Findet es den Beifall der Eltern und Erzieher, so soll bald ein zweites Heft mit zum Theil ausgeführteren Blättern erfolgen.

Luthers Büsse
auf einem Fußgestelle sehr schön in gebranntem Gips
dargestellt, über 12 Zoll hoch,
ist in der Arnoldischen Buchhandlung für den äußerst blutigen
Preis von 2 Zhr. zu bekommen.